Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

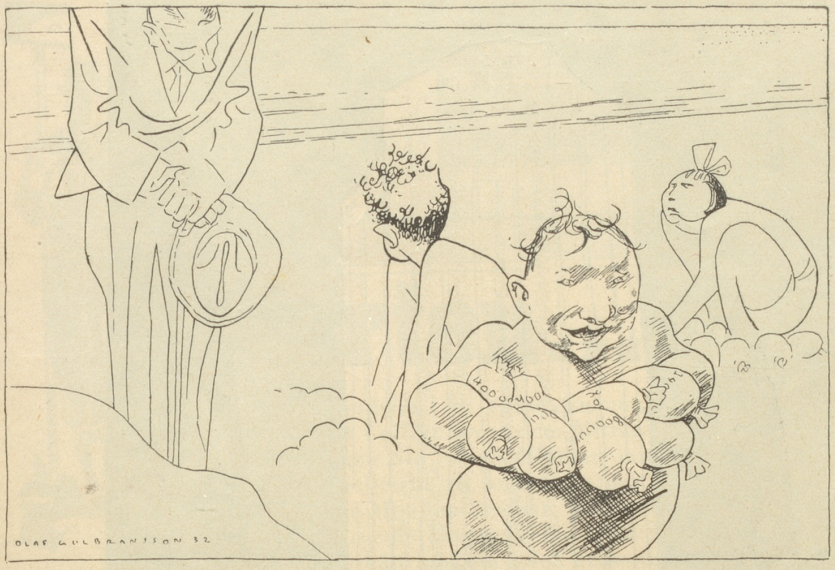
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Was macht ihr denn da, Kinderchen?"
„Wir haben uns die Schweiz aus Sand gemacht, und nun spielen wir Devisenschieben."

Simplicissimus

auf die Knie und beteten, dass ja nichts passiere. Im Bergdorf angelangt, wurde sofort einer Nachbarin telephoniert, dass sie den Kochherd ausschalte. Das Unglück ist halt doch geschehen, und hätten mehr Gebete nicht geholfen. So geschehen im Jahre des Heils 1932. Es ischt allno schüli. Do sött me au amol dr Nebel spalta.

Mit recht freundlichen Grüssen J. H.

Sinnvoll schüttelt man zu dieser Geschichte den Kopf. Zu spalten ist da jedoch leider nichts, denn diese guten Frauen scheinen von allen guten Gaben eher zu wenig als zu viel zu haben.

J. K. jun. in D. Gut, aber bekannt.

Usego. Die Aufschrift ist zu wenig bekannt, als dass Ihr Witz allgemein wirken könnte. Also warten.

Ra Bö in Z. Blätter nur einseitig beschreiben. Diesmal nix.

Bayrischer Bierspruch. Ganz ähnlich vor nicht langer Zeit gebracht. Dank und Grüezi!

Achtung stett! Oder nei, oder wou! — haben wir vor einem Jahr in der W.-K.-Sondernummer gebracht.

E. B. in St. G. Der von den kleinen Bürli zu bekannt. Grüezi.

Erzhuber. Das Vorzimmer konjugieren wir nicht. Danke.

Aus der Mädchenschule

Der Schalk sitzt den jungen Rakkern im Nacken, und um etwas ganz Besonderes anzustellen, leeren sie einen halben Krug Wasser über den Stuhl ihres geliebten Lehrers aus, bevor der Unterricht beginnt. Professor Zeterbaum tritt beim Glockenzeichen in die Klasse und schreitet aufrecht dem Katheder zu. Die Mädchen halten natürlich den Atem an vor innerer Spannung über das Gesicht ihres Lehrers, wenn er sich jetzt in die totale Nässe setzt .... Zeterbaum setzt sich aber zu ihrer grossen Enttäuschung nicht, sondern schaut mit hellen Augen über die Wuschelköpfe hin und fragt gedehnt:

«Na, welche von den jungen Damen hat denn vorher hier gesessen?»

Verspätet kam heute Professor Wurzel etwa 10 Minuten nach Beginn des Unterrichts in die Klasse und glaubt sich den angehenden jungen Damen gegenüber entschuldigen zu müssen: «Ich bin leider noch abgehalten worden . . » meinte er ruhig, kann aber nicht weiter sprechen, weil das respektlose Lachen seiner Schülerinnen ihn daran hindert. Voll Zorn setzt er daher noch hinzu: « . . . wie die kleinen Kinder . . . » Worauf ein geradezu ohrenbetäubendes Freudengeheul der ganzen Klasse einsetzte.

Johannes Wunsch.

Kreuger

A.: «D'schwedä stinkt's meini!»

B.: «Ja bigott, bi eusä altä Schwäfelzündhölzli hät's nit ä so gstunkä, wie bi dä schwedische!»

Zürich ⟷ Basel
unmöglich ohne Halt im
Solbad Hotel Ochsen
Rheinfelden
Restauration — Sorgfältige Küche — Spezialplatten und Weine — Das ganze Jahr geöffnet
H. v. Deschwanden

KÜSNACHT BEI ZÜRICH
Hotel Sonne
am See. Prächt. Garten dir. am See. Säle für Gesellschaften und Hochzeiten. Spezialität: Fischküche. Zürichsee-u. Herrschäftlerweine. Zimmer mit fl. Wasser. **Autohalt** (Garage). Bürgerliche Preise. **E. Guggenbühl-Heer.**

Romanshorn am Bodensee
Seehotel „Schweizerhaus"
Herrliche Lage dir. am See; große Terrassen mit Blick auf See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Schiff. Vorzügliche Küche und Keller bei bescheid. Preisen. Zimmer mit fließ. Wasser. Garage. Telefon 6. Das ganze Jahr offen. **H. Oberlaender.**

Kurhaus Weissbad
BEI APPENZELL
120 Betten Telefon 8.61 Höhe 820 m
Bekanntes Familien- und Touristenhotel. Ausgangspunkt ins Säntisgebiet. Ruhig u. staubfrei gelegen. Soignierte Küche (Butterküche) Spezialität: Bachforellen. Grosse Gartenterrasse. Pension von Fr. 9.— an. Zimmer mit fl. Wasser. Eigenes Hausorchester. Tennis. Garage. Tank. Schönstes alpines Schwimm- und Strandbad der Ostschweiz. 5000 Quadr. Nur 2 Minuten vom Hotel.
Höflich empfiehlt sich Die Direktion: **H. Grunewald.**

HERISAU
Hotel Storchen
Schöne Gesellschaftsräume für Vereine und Hochzeiten. Gut bürgerliches Haus.
Spezialität: Bachforellen.
Zivile Preise. - Telefon 65.
E. Seemann-Bichsel.

ST. GALLEN
Hotel Hecht
Eröffnet Mai 1930
Sämtliche Zimmer mit fließendem Wasser und Telefon. Gediegenes Café-Restaurant. Treffpunkt der Geschäftswelt. Telefon 1203.

Der schöne Pfingstausflug nach Appenzell
Angenehmer Aufenthalt im
HOTEL **HECHT**
Erstes Haus am Platze. Feinste Menus u. Spezialplatten. Autoparkplatz. Garage